

Paderborner Volksblatt

für Stadt und Land.

Nro. 5.

Paderborn, 11. Januar

1849.

Das Paderborner Volksblatt erscheint vorläufig wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 10 Sgr., wozu für Auswärtige noch der Postaufschlag von 2½ Sgr. hinzukommt. Anzeigen jeder Art finden Aufnahme, und wird die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet. Bestellungen auf das Paderborner Volksblatt wolle man möglichst bald machen (Auswärtige bei der nächstgelegenen Postanstalt), damit die Zusendung frühzeitig erfolgen kann.

Wahlanruf.

Constitutioneller Bürgerverein.

Paderborn, 10. Januar 1849.

Mitbürger! Die Wahlen stehen bevor. Wir rufen Euch auf, Euer Recht zu denselben nach Eurer gewissenhaften Ueberzeugung auszuüben. Bedenket, daß jeder der zur Wahl berechtigt ist, auch die Pflicht hat, sein Recht auszuüben. Wer seine Familie liebt, wer es wohl meint mit seiner Gemeinde und dem ganzen Vaterlande, der ladet eine schwere Verantwortlichkeit auf sich, wenn er jetzt nicht auf seinem Posten ist.

Wohlan Ihr Mitbürger! Tretet auf und thuet Euch zusammen. Höret nicht auf die Stimme falscher Freunde. **Wählet zu Wahlmännern die besten unter Euch!** Wer der beste und der klügste Wirth, wer der rechtschaffenste Hausvater und ein guter Bürger ist, wer einen kräftigen König, und unter einer freisinnigen verfassungsmäßigen Regierung, ein in allen Gewerben blühendes freies und treues Volk will, wer auf dieser Gesinnung feststeht, **der soll unser Wahlmann sein!**

Uebersicht.

Die neue preuß. Verfassung.

Amliches.

Deutschland: (Deutschland und Oesterreich); Frankfurt (die neue östr. Note; Gagern's Sturz in Aussicht); Würzburg (der bayerische Sonderbund); Kiel (Steuerverweigerung; Herr v. Plessen nach Berlin gesandt); Hamburg (Kriegesrüstungen); Bremen (Auswanderungen); Breslau (Erklärung Schaffners); Aus Franken (Eisenmann); Wien (Protest der Bischöfe).

Die Freiheit der Advocatur.

Vermischtes.

Constitutioneller Bürgerverein.

Die Preussische Verfassungs-Urkunde vom 5. Decb. 1848.

I.

Die Verfassung soll die Freiheit und das Wohl des Volks begründen und sichern.

Wer ist denn das Volk, was ist Volkswohl und Volksfreiheit?

Da sind Leute hergekommen und haben zu den Arbeitern gesagt: Ihr seid das Volk. Da sind Andere aus's Land gegangen und haben zu den Bauern gesprochen: Ihr seid das Volk. Daran ist aber nur Etwas Wahres.

Die Arbeiter und die Bauern gehören auch zum Volke, aber sie allein sind nicht das Volk. In Preußen wohnen 16 Millionen Menschen, Bürger, Bauern, Soldaten, Offiziere, Adelige, Handwerker, Fabrikanten, Kaufleute, Beamte, Lehrer, Geistliche, kurz Menschen aus allen Ständen. Sie Alle zusammen sind das

Volk. Sie Alle müssen den nämlichen Gesetzen gehorchen, sie Alle müssen ihr Brod erwerben durch das, was jeder gelernt hat. Keiner kann ohne den andern bestehen. Was sollte, zum Exempel, daraus werden, wenn die Russen in's Land kämen, und wir hätten keine gut eingetrichterten Soldaten, und keine Offiziere, die sie führten? Da würden die Russen das Land erobern, und uns Gesetze vorschreiben, die uns gewiß nicht gefallen. Seht, so ist auch die Obrigkeit nöthig, damit Gesetz und Recht im Lande erhalten wird, und darum muß es Beamte geben. Es sind Lehrer und Geistliche nöthig, das brauchen wir Euch nicht erst zu sagen.

Und woher kommen denn die Soldaten, die Offiziere, die Beamten, die Geistlichen, die Lehrer? Sind nicht viele, ja die Meisten von Euch Soldaten gewesen, habt Ihr nicht Brüder, Söhne und Verwandte, die ihren Fleiß, ihre Zeit und ihr Geld verwendet haben, um Euch als Geistliche und Lehrer zu nützen oder als Beamte über die Beachtung der Gesetze zu wachen?

Ihr seht also, daß alle Stände zum Volke gehören. Ihr seht auch, daß nicht bloß das Wohl eines einzelnen Standes, sondern aller dieser Stände das Volkswohl ist, und daß die Volksfreiheit in der Freiheit aller dieser Stände besteht.

Ist es denn aber Freiheit, wenn Jeder thun kann was er will? Das haben zwar manche Leute gesagt, aber das ist nicht wahr. Denn da würde Jeder thun, was ihm am vortheilhaftesten wäre, und Gewalt würde vor Recht gehen. Das Gesetz muß also bestimmen, was ein Jeder thun darf, und was nicht.

Wir haben eine constitutionelle Monarchie. Da steht der König und das Volk nebeneinander. Keiner kann ohne den andern Gesetze geben. Thäte der König das, so wäre er wieder ein unumschränkter oder absoluter König, thäte das Volk solches, so wäre der König nichts, und wir hätten eine Republik.

Beides darf nicht sein, denn es gereicht nicht zum Heile. Damit nun weder der König über sein Recht hinausgeht, noch auch das Volk das Recht des Königs verlege, so muß wieder bestimmt werden, welche Rechte dem Könige und welche dem Volke zustehen. Diese Rechte, welche dem Volke nach dem Gesetz zukommen, bilden die Volksfreiheit.

Die Volksfreiheit kann größer oder geringer sein. Genügend für Alle ist sie, wenn dem Volke das Recht zusteht, die Gesetze mitzubeschließen, und die Minister des Königs zur Verantwortung zu ziehen, wenn sie die Gesetze verlegen; wenn jeder Einzelne aus dem Volke gegen alle unnütze Beschränkungen seiner Person und seines Eigenthums gesichert ist; wenn den Einzelnen so wie den Gemeinden das Recht gegeben ist, in ihren besondern Angelegenheiten sich selbst zu regieren, und wenn jeder Stand und jede Person, vom Tagelöhner bis zum Minister, vor dem Gesetze gleich ist. Das Alles muß die Verfassung bestimmen.

Viele werden Euch sagen, die Verfassung ist nicht vollständig. Da ist noch ein Weg absichtlich offen gelassen, auf dem Euch vom Könige wieder genommen werden kann, was Euch scheinbar gegeben ist. Mit solchen Augen des Mißtrauens darf man Nichts betrachten, sonst hält das Beste gegen Verdächtigung nicht Stand.

Ihr müßt bedenken, daß die Verfassung nur die Grundlage ist. Sie hat nur 112 Artikel. Darin kann natürlich nicht Alles ausführlich stehen, und es sind noch Gesetze nöthig, um das Haus aufzubauen, in welchem König und Volk einträchtig zusammen wohnen können. Wenn auch noch dies und das in der Verfassung wieder gebessert werden kann, so ist doch die Hauptsache gut, und gibt eine Bürgschaft für die Freiheit des Volks.

Seht nun selbst, was in der Verfassungsurkunde steht, und urtheilt denn, ob das Fundament gut ist. (Fortf. folgt.)